

Bernd Rathert · Lange Wand 10 · 32425 Minden

Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. (BDRG)
z. Hd. Frau Ute Hudler
Veitstr. 5
86641 Rain

Minden, den 22.07.2026

Offener Brief: Krise und personelle Neuausrichtung des BDRG

Sehr geehrte Frau Hudler,

nach Ihren beiden letzten E-Mails an den Gesamtvorstand des BDRG vom 17.07.2026 und den daraus resultierenden Anrufen und persönlichen Gesprächen sehe ich mich nun leider genötigt, Ihnen folgenden offenen Brief zu schreiben. Leider haben einige andere Mitglieder ein Problem damit, ihre eigene Meinung bzw. Gefühlslage Ihnen und der Züchterschaft gegenüber öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Das ganze Chaos und die Krise, in der sich der BDRG zurzeit befindet, ist einzig und allein auf Ihr Unvermögen und mangelnde Führungsstärke zurückzuführen. Alles begann auf der Bundesversammlung 2025 in Halberstadt, als fast ohne Vorwarnung das Präsidentenamt neu besetzt werden musste. Eine geeignete Kandidatensuche war unmöglich und so wurden Sie, Frau Hudler, mit einem vielsagenden Ergebnis von 87 zu 42 Stimmen gewählt. Dieses Wahlergebnis zeigte schon damals, dass Sie nur mangels Alternative ins Präsidentenamt kamen.

Aber anstatt der Züchterschaft und dem Gesamtvorstand gute Perspektiven und eine vielversprechende Zukunft aufzuzeigen, haben Sie den BDRG in eine Sackgasse manövriert. Ihre Aufgabe wäre es gewesen, den BDRG auf einen klaren und rechtssicheren Kurs zu bringen. Stattdessen haben Sie schwerwiegende Fehlentscheidungen getroffen. Sie haben ohne die erforderliche satzungsrechtliche Legitimation die geplante Schau in Bad Salzuflen zur Bundesschau erhoben und Siegerringe dorthin vergeben, obwohl Ihnen die fehlende Zustimmung des zuständigen LV Westfalen-Lippe bekannt war. Damit haben Sie Beschlüsse gefasst, die im Widerspruch zu unseren Verbandsordnungen stehen, und die Züchterschaft sowie die Sondervereine über die rechtliche Zulässigkeit dieser Maßnahme im Unklaren gelassen. Ein Jahr lang haben Sie in dieser Angelegenheit nichts getan.

Dann kam die Vogelgrippe, für die Sie zwar nichts konnten, wohl aber für das Krisenmanagement, welches in einem für die Rassegeflügelzucht kontraproduktiven Brandbrief an die Politik vom 14.11.2025 gipfelte. Über Rückmeldungen aus der

Politik wurde die Basis leider nicht informiert. Zwischenzeitlich gab es keine gelungene Kommunikation im Bereich der Bundesringe. Ebenso wurde kein tragfähiges Konzept für den Wissenschaftlichen Geflügelhof vorgelegt – ganz zu schweigen von dem AK „BDRG 2.0 – Zukunft machen gemeinsam für Generationen“, wo ja teils gute Vorschläge gemacht wurden, aber ein belastbares Finanzkonzept fehlte gänzlich.

Danach griffen Sie wieder nicht aktiv und rechtssicher in weitere Diskussionen aus der Züchterschaft um das Thema Bad Salzuflen ein. Leider war das Gegenteil der Fall: Sie riefen das Bundesehrengericht auf Basis einer sachlich unzutreffenden und unvollständigen Darstellung des Sachverhalts an. Dass Sie das fehlerhafte Ergebnis später zurückziehen mussten, beschädigt nicht nur die Autorität des Bundesehrengerichts, sondern dokumentiert auch ein rechtsfehlerhaftes Vorgehen der Verbandsspitze.

Der Tiefpunkt Ihrer Amtszeit war dann die Bundestagung 2026 in Seligenstadt. Für viele erfahrene Teilnehmer der Gesamtvorstandssitzung war Ihr Jahresbericht ein Schock. Sie haben zwar offen über das schlechte Verhältnis im Präsidium gesprochen, versäumten es aber, die Verantwortlichen namentlich zu benennen. Die dann geforderte Pause von rund 10 Minuten wurde auf mehr als eine Stunde ausgeweitet. Der Versuch einer emotionalen Schlichtung brachte keine Ergebnisse, sondern hinterließ im Gesamtvorstand und später auch an der Basis, nur Unverständnis und Kopfschütteln. Der angedeutete Aufschwung blieb aus. Die ungeklärte Differenz von ca. 32.000, - € im Kassenbericht und die verweigerte Entlastung des Präsidiums stellen in der 145-jährigen Geschichte des BDRG, einen beispiellosen und kritischen Vorgang dar. Hinzu kommt erneut Ihr persönliches, extrem schwaches Wahlergebnis von 75 zu 56 Stimmen.

Danach folgte wieder eine Auseinandersetzung um Bad Salzuflen. Leider gab es immer noch kein Einlenken der Präsidentin; erst nach Androhung einer gerichtlichen Entscheidung lenkten Sie scheibchenweise ein und stellten erst spät klare Fakten her. Dann folgte der Rücktritt des gesamten Präsidiums, welcher bis heute leider immer noch nicht öffentlich auf der Homepage kommuniziert wurde. Anstatt die Geschehnisse unverzüglich strukturiert und transparent aufzuarbeiten und sich auf die nur notwendigen Geschäfte zu beschränken, führt das zurückgetretene Gremium die Geschäfte kommissarisch fort.

Und wer gedacht hatte, es kann nicht schlimmer werden, hatte sich grundlegend geirrt. Anstatt tiefgreifend aufzuarbeiten und nur die notwendigen Aufgaben zu bearbeiten, mischen Sie, Frau Hudler, fröhlich in der Öffentlichkeit weiter mit. Dabei überschreiten Sie m.E. den Rahmen einer rein geschäftsführenden Verwaltung, indem Sie weiterhin weitreichende und strukturverändernde Prozesse (wie die Verschmelzung von VHGW/VZV) öffentlich begleiten. Das zeugt nicht von Wertschätzung gegenüber den beiden Verbänden, sondern von Gleichgültigkeit gegenüber dem Präsidentenamt. Aber auch das reichte Ihnen nicht. Nach dem die noch gerade gelungene Deeskalation zum Thema Bad Salzuflen erreicht wurde, haben Sie ohne tragfähige Rechtsgrundlage eine erneute Umfrage im Gesamtvorstand initiiert. Dieses wiederholte Aufrollen bereits geklärter Sachverhalte widerspricht dem Grundsatz der Rechtssicherheit und schafft fahrlässig anhaltende Unruhe im Verband. Wenn Sie von einer Hängepartie für die Züchterschaft sprechen, dann sind Sie, Frau Hudler, dafür ganz allein verantwortlich. Allein die Tatsache, dass Sie immer wieder in dieser Sache von vorn anfangen, disqualifiziert Sie für dieses hohe Amt als Präsidentin im BDRG.

Mit Ihrem neuesten Aufruf zur Vorbereitung der personellen Neuausrichtung und der Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für das Präsidium überschreiten Sie jedoch eine Grenze. Wer in den letzten Monaten so agiert hat und sich dann noch selbst um die eigene Nachfolge kümmern will, verliert jede Glaubwürdigkeit im BDRG. Die Einsetzung eines unabhängigen Findungsausschusses wäre die einzig richtige Maßnahme gewesen. Ihr Handeln erweckt stattdessen den Eindruck, dass es Ihnen primär um den Erhalt Ihrer Position geht.

Wenn Sie das Wohl und den Respekt vor dem gesamten BDRG im Blick haben, dann **treten Sie sofort endgültig zurück** und machen Sie den Weg für einen echten Neuanfang frei.

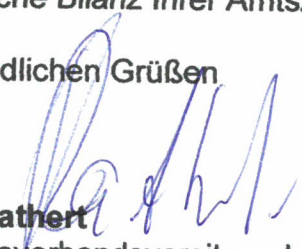
Für eine Findungskommission schlage ich folgende Zuchtfreunde vor:

- **Götz Ziaja**
- **Ulrich Freiburger**
- **Thomas Stötzer**
- **Thomas Müller (Recht)**
- **Alfred Karl Walter**
-

Diese Zuchtfreunde genießen in der Züchterschaft ein hohes Ansehen und sind fachlich wie persönlich absolut geeignet, eine ordentliche Vorarbeit für die außerordentliche Bundestagung zu leisten. Es ist zudem nicht zwingend notwendig, bereits im September zu wählen. Es reicht völlig aus, die Ergebnisse dieser Findungskommission abzuwarten.

Da die Öffentlichkeitsarbeit des Präsidiums im letzten Jahr unzureichend war, soll dieser Brief dazu beitragen, Transparenz zu schaffen, damit die Basis die tatsächliche Bilanz Ihrer Amtszeit und des Präsidiums sachlich bewerten kann.

Mit freundlichen Grüßen


Bernd Rathert

2. Landesverbandsvorsitzender in Westfalen-Lippe
